

Weitergeben!



Anschlagen!

Landwirte! Bauern Österreichs!

Der langersehnte Augenblick für jeden patriotisch fühlenden Österreicher, welcher Nation und Partei er auch immer angehören möge, ist gekommen — die Kriegserklärung ist erfolgt, unser erhabener Herr und Kaiser ruft seine Völker zu den Waffen, um dem verbrecherischen Treiben der serbischen Regierung, ihren Anschlägen auf Dynastie und Vaterland durch die Gewalt der Waffen ein Ende zu bereiten.

Wir haben in Zeiten des Friedens es oft betont, daß die Wehr- und Nährkraft unseres Staates im Bauernstande fußt. Nun liegt es an uns, da, wo das Vaterland ruft, durch Einsetzung aller unserer Kräfte diese Aufgaben voll und ganz und mit Opfermut zu erfüllen.

Landwirte, Bauern Österreichs!

Auf zum Kampfe, Kaiser und Vaterland bedarf Eures starken Armes!

Schart Euch unter die ruhmvolle Fahne des Habsburger-Reiches, ein übermütiger Kleinstaat hat es versucht, sie in den Kot zu zerren!

Das Blut eines erlauchten Sprossen unseres Kaiserhauses und seiner hochherzigen Gemahlin schreit nach Sühne und Vergeltung!

Verlasset freudigen Herzens Haus und Feld, vertauschet frohen Mutes den Pflug mit dem Schwerte, kämpft für die heilige Sache, für Kaiser und Reich!

Ihr, die Ihr in Friedenszeiten als Nährstand eine Grundfeste des Staates bildet, bewährt Euch auch auf dem Felde der Ehre im Wehrstand, nach alten Traditionen als die nimmer wankende Stütze Österreichs Kaiserthrones und unseres geliebten Vaterlandes.

Aber auch Ihr, die Ihr zurückbleibet — Männer und Frauen, wenn Väter, Söhne und Brüder in den Kampf ziehen, nehmt alle Kraft zusammen, um Haus und Feld zu betreuen, verdoppelt Eure Kraft Ihr Greise, Frauen und Kinder, um die auf dem Felde stehende Ernte möglichst schnell und ungeschmälert einzubringen, handelt es sich doch um die Sicherstellung der Verpflegung des Heeres und der Approvisionierung der städtischen Bevölkerung, in der Weise, daß nicht durch eine ungerechtfertigte Preissteigerung der Nahrungsmittel diese Faktoren in empfindlicher Weise geschädigt werden.

Die große, für Österreichs Zukunft so bedeutungsvolle patriotische Bewegung erfordert es, daß selbst unsere vitalsten agrarischen Interessen hintangestellt werden. Die Landwirte müssen sich in dieser Zeit, in der es sich um die heiligsten Güter des Vaterlandes handelt, mit der konsumierenden städtischen Bevölkerung solidarisch erklären.

Die anstandslose, selbst mit den größten Opfern durchgeführte Approvisionierung der Städte durch uns Landwirte, ist heute

eine agrarische Ehrenpflicht.

Die drei gefertigten landwirtschaftlichen Reichskörperschaften stellen sich nach dieser Richtung hin dem Staate und den Gemeindevertretungen bereitwilligst zur Verfügung und rechnen behufs Erfüllung der von ihnen übernommenen Aufgaben auf die tatkräftigste Unterstützung aller landwirtschaftlichen Landeskörperschaften, Genossenschaftsverbände und Bauernvereine Österreichs.

Ebenso ist es auch Pflicht der Regierung und der Gemeindevertretungen etwaigen wucherischen Preistreibern der Nahrungsmittelgewerbe und des Zwischenhandels durch entschiedenste Maßnahmen ein Ziel zu setzen.

Unsere agrarische Parole lautet nach wie vor:

Gut und Blut für Kaiser und Vaterland!

Wien, am 30. Juli 1914.

Für die agrarische Zentralstelle

Die Ehrenpräsidenten:

Karl Fürst Auersperg.

Alfred Simitsch

Reichsritter von Hohenblum.

Für die k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft
in Wien

Der Präsident:

Bernhart Freiherr von Ehrenfels.

Der Generalsekretär:

K. k. Regierungsrat Prof. J. Haeusler.

Für den Allgemeinen Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften Österreichs

Der Generalanwalt:

Dr. Paul Freiherr von Stoerck.